

Der Befreiungskrieg 1813/14 war ein nationaler Unabhängigkeitskrieg des deutschen Volkes im Rahmen eines Koalitionskrieges europäischer Staaten gegen die napoleonische Fremdherrschaft.

Der Sieg des russischen Volkes über die Armee Napoleons I. (1769–1821) im Jahre 1812 führte zu einem großen Aufschwung der Unabhängigkeitsbewegung in den deutschen Staaten. Als die russischen Truppen nach Ostpreußen vordrangen, erhob sich das Volk zum gemeinsamen Kampf gegen die französischen Unterdrücker. Der das Volk verachtende preußische König Friedrich Wilhelm III. (1770–1840) mußte dem Volkswillen Rechnung tragen, wollte er seine Herrschaft erhalten. Am 28. 2. 1813 unterzeichnete Preußen einen Bündnisvertrag mit Rußland, dem am 16. 3. die Kriegserklärung Preußens an Frankreich folgte. Eine wichtige Voraussetzung für den Aufbau einer zahlenmäßig starken und kampfkraftigen Armee waren die von der preußischen

Militär-Reorganisationskommission unter der Leitung von ↑ Scharnhorst durchgesetzten Reformen. Freiwillige Jägerabteilungen wurden aufgestellt, die Landwehr und der Landsturm gebildet. Im Hinterland des Gegners operierten Freikorps. Das bekannteste war das Freikorps unter Adolf von Lützow (1782–1834).

Im Frühjahrsfeldzug 1813 konnten die napoleonischen Truppen in den Schlachten bei Großgörschen am 2. 5. und bei Bautzen am 20./21. 5. Siege erringen, erlitten aber erhebliche Verluste.

Beide Seiten bedurften einer Kampfpause zur Reorganisation ihrer Armeen. So wurde am 4. 6. ein Waffenstillstand geschlossen, der bis zum 10. 8. dauerte. In diesen Monaten schlossen sich Großbritannien, Schweden und Österreich dem Krieg gegen Frankreich an, wodurch seine reaktionären Züge verstärkt wurden und der Volkswiderstand zurückgedrängt wurde.

Im Herbstfeldzug 1813 errangen die verbündeten Armeen Siege bei Großbeeren am 23. 8. und an der Katzbach am 26. 8. In der Schlacht vor Dresden am 26./27. 8. errangen die napoleonischen Truppen einen taktischen Erfolg. Ende September führte ↑ Blücher die Schlesische Armee bei Wartenberg über die Elbe und erzwang damit gemeinsame offensive Handlungen der Verbündeten und letztlich die Völkerschlacht bei Leipzig vom 16. bis 19. 10., in der die französische Armee die entscheidende Niederlage erlitt. Napoleon stellte in Frankreich eine neue Armee auf, die Kämpfe gegen die im Dezember über den Rhein vorgedrungenen verbündeten Truppen führte. Vom 10. bis 18. 2. 1814 errang die französische Armee noch einige Siege, ehe sie endgültig geschlagen wurde. Am 31. 3. zogen die Verbündeten in Paris ein, am 6. 4. dankte Napoleon ab.

Das deutsche Volk hatte seine Befreiung von napoleonischer Fremdherrschaft erkämpft, die feudale Zersplitterung der deutschen Staaten und die reaktionäre Herrschaft des Feudaladels blieben erhalten.

Das bürgerliche Militärwesen setzte sich in Preußen durch. Völlig neu in der Kriegsgeschichte war das Zusammenwirken großer selbständiger Armeen, die sich gegenseitig unterstützten. Die preußische Armee, die vom Opfermut und der patriotischen Begeisterung des Volkes getragen wurde, bewies hohe moralische und kämpferische Qualitäten.

Der Befreiungskrieg und die Waffenbrüderschaft der preußischen und russischen Soldaten gehören zu den ↑ militärischen Traditionen der DDR. *Abb.*



Befreiungskrieg 1813/14: Blüchers  
Rheinübergang

Hans Pei...